Verussen isch chalt : Gedicht uf Schwyzertüütsch

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerdeutsch : Zeitschrift für Sprache in der deutschen Schweiz**

Band (Jahr): **18 (2010)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Warum ich schriibe
Ich schriibe
wil ich öppis
eso schön wett mache
wie du bisch

Wänn ich bi diir bin
möcht ich desäb Held sii
won ich ha wele sii
als sibejährige Bueb
en Sibesiech
wo ales miech

Verussen isch chalt

Gedicht uf Schwyzertüütsch

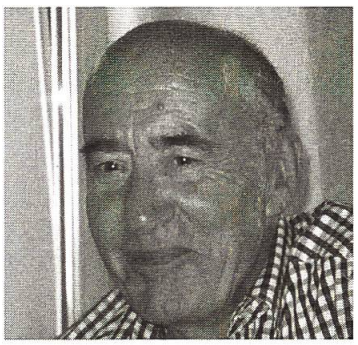

BILD: zvg

Uusgwählt und übersetzt vom
Heinz Wegmann

Der Übersetzer Heinz Wegmann ist Autor von Erzählungen, Kurzgeschichten, Gedichten, Hörspielen und Kindergeschichten.

wenn Heinz Wegmann sie nicht ausgewählt und übersetzt hätte: in die Sprache die wir hierzulande sprechen. ‹Hier zu Lande›: vergleiche ich sie mit Cohens Poems, so wirken diese allgemeiner, elementarer, zeit- und landloser als die zürichdeutschen. Wo die Mundart solche Ur-Bilder übernehmen will, kann sie papieren werden:
de Siegesschrei vom schwarze Wasser – the victory cry of weeds and water.
Andere Vorstellungen wiederum verdichten sich in der zürichdeutschen Fassung in eigener Weise:
es hät mi gschuuderet; und laat öis zrugg mit öisem äigene Plange.
Schön, dass das Bändchen von 1983 nun in einer erweiterten neuen Auflage wieder greifbar ist!

Ruedi Schwarzenbach

Snow is falling

Snow is falling.
There is a nude in my room.
She surveys the wine-coloured carpet.

She is eighteen.
She has straight hair.
She speaks no Montreal language.

She doesn't feel like sitting down.
She shows no gooseflesh.
We can hear the storm.

She is lighting a cigarette
from the gas range.
She holds back her long hair.

Verussen isch chalt

Verusse schneits.
E nackti Frau isch i miim Zimmer.
Sie lueget uf de Teppich abe
wo d'Farb hät vo Wii.

Achtzähni isch sie.
Langi graadi Haar hät sie.
En andere Dialäkt redt sie.

Absitze wott sie nöd.
Hüehnerhuut hät sie nöd.
Verusse ghört mer de Schturm.

Jetzt zündt sie sich e Zigaretten aa
a de Gasflamme.
Mit bäidne Händ hebt sie iri lange
Haar zrugg.

She sings so nice

She sings so nice
there's no desire in her voice
She sings alone
to tell us all
that we have not been found.

Sie singt eso schön

Sie singt eso schön
in irer Schtimm isch e käis Verlange
Sie singt eläi
und laat öis zrugg
mit öisem äigene Plange